



Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e. V.

GESCHÄFTSBERICHT

2015

caritas

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
Tel. (030) 6 66 33 - 0
www.caritas-berlin.de

Redaktion: Christina Kölpin, Thomas Gleißner

Gestaltung: medienzauber.de

*Geschäftsbericht des
Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V.
2015*

Inhalt

Vorwort	5
Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband	6
Vorstand	6
Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes	7
Theologie	7
Gemeindecaritas: „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“	7
Gesundheits- und Sozialpolitik	7
Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen	8
Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe	8
Soziale Dienste, Armutsprävention, Behindertenhilfe	8
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	8
Kindertagesstätten	9
Altenhilfe	9
Suchthilfe und Psychiatrie	10
Krankenhäuser	10
Migration und Integration/Flüchtlingsarbeit	10
Europäische Sozial- und Förderpolitik	11
Entgelte	11
Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin	12
Caritas in Berlin	12
Caritas in Brandenburg	12
Caritas in Vorpommern	13
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt und Fundraising	15
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Fundraising	16
Ehrenamt	17
youngcaritas	17
Fachverbände	18
Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.	18
Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.	18
Malteser Hilfsdienst e. V.	18
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.	19
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin	19
Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul im Erzbistum Berlin	20
Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen	20
Caritas Altenhilfe GGmbH	20
Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.	21
Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH	21
Malteser-Werk Berlin e. V.	21
Anhang	22

Vorwort

Das Jahr 2015 begann für den Caritasverband für das Erzbistum Berlin mit einer spannenden Aufgabe – der Übernahme der Federführung der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin für zwei Jahre. Die LIGA-Federführung wurde strategisch für den Ausbau der politischen Kontakte und der Lobbyarbeit in Berlin genutzt. Zur Verstärkung der politischen Arbeit des Verbandes konnte zum 1. Februar 2015 Christian Thomes als Leiter der Gesundheits- und Sozialpolitik gewonnen werden. Diese Stelle wurde bislang von Frau Prof. Dr. Kostka vertretungsweise wahrgenommen.

Das Jahr 2015 war sehr stark durch die Flüchtlingssituation geprägt. Der Caritasverband eröffnete im Dezember 2014 eine Notunterkunft im Elisabethhaus des St. Hedwig-Krankenhauses, das dankenswerterweise von den Alexianern zur Verfügung gestellt wurde. Nach neun Monaten konnten viele Bewohnerinnen und Bewohner in das Haus vom Guten Hirten in der Residenzstraße umziehen, das zu einer Gemeinschaftsunterkunft für 100 Personen umgebaut wurde. Ebenso wurde entschieden, das ehemalige kirchliche Bildungshaus St. Konrad in Schöneiche in eine Gemeinschaftsunterkunft umzubauen. Es wurde darüber hinaus geprüft, die Heimbildungsstätte in Bad Saarow zu einer Gemeinschaftsunterkunft und einem Bildungszentrum für geflüchtete Menschen um zu gestalten. Dazu wurden Verhandlungen mit dem Landkreis Oder-Spree aufgenommen. Der Caritasverband engagierte sich sehr stark am Landesamt für Gesundheit und Soziales in Berlin, wo im Sommer 2015 eine Not-situation entstand, weil viele geflüchtete Menschen nicht ausreichend versorgt waren, während sie im Freien vor der Registrierungsstelle warteten. Gemeinsam mit Mitarbeitern der Malteser, des Caritasverbandes und des Erzbischöflichen Ordinariates und vielen Ehrenamtlichen konnte vor Ort Nothilfe geleistet werden. Über 80 Schlafplätze in Gemeinden und Caritaseinrichtungen konnten kurzfristig geschaffen werden.

Der Caritasverband übernahm am Landesamt für Gesundheit und Soziales die Härtefallbetreuung und koordinierte für die ersten Monate die medizinische Versorgung durch ehrenamtliche Ärzte, Pfle-gende und Hebammen, bis diese Aufgabe von der Charité mit hauptamtlichen Kräften übernommen wurde. Eine wesentliche Funktion des Caritasverbandes war die Politikberatung zur Bewältigung der Flüchtlingssituation in Berlin. In Brandenburg und Vorpommern wurde die Betreuung von Flüchtlingen in Wohnungen weiterentwickelt und ausgebaut. Das Flüchtlingsengagement der Caritas für das Erz-bistum und seiner Mitglieder wurde in enger Kooperation mit dem Erzbistum durchgeführt und fand in Gesellschaft, Politik und Medien große Beachtung.

Der Vorstand des Caritasverbandes entschied sich, eine Satzungsreform einzuleiten mit dem Ziel der Einrichtung eines hauptamtlichen Vorstandes und eines Aufsichtsrates (Caritasrat). Eine große Herausforderung für die Caritas war eine Krisensituation in der Caritas Altenhilfe GGmbH aufgrund einer negativen Presseberichterstattung über die Geschäftsführung der CAH. Zur Aufklärung der Vorwürfe wurde vom Caritasverband eine unabhängige Prüfung einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft veranlasst, die ohne wesentliche Beanstandungen endete. Nach einer Veränderung des Geschäftsführermodells zu einer gleichberechtigten Geschäftsführung mit zwei Personen entschied sich der bisherige Geschäfts-führer auszuschcheiden. Die Stellen wurden bundesweit ausgeschrieben. Der Caritasverband erstellte für das Jahr 2015 einen Lagebericht im Rahmen des Jahresabschlusses nach HGB-Standard.

Einer der Höhepunkte des Jahres 2015 war die Ernennung des neuen Erzbischofs von Berlin, Dr. Heiner Koch. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegneten ihm bei der Romwallfahrt des Erzbis-tums Berlin im Oktober 2015, an der sich über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Caritas mit ihren Angehörigen beteiligten.

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Diözesancaritasdirektorin

Der Caritasverband im Erzbistum Berlin als Träger- und Spitzenverband

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin ist der Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche. Er ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und zugleich Anbieter von 200 sozialen Diensten im Erzbistum Berlin.

Der Caritasverband vertritt die ihm angegliederten Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder mit 12.000 Mitarbeitenden und 5.000 Ehrenamtlichen in fachlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Die rechtlich selbstständigen gemeinnützigen Caritas-Gesellschaften, Fachverbände und korporativen Mitglieder sind Träger von zwölf Krankenhäusern, 36 Kinder-, Jugendhilfe- und Behinderteneinrichtungen, 77 Kindertagesstätten, 75 Senioreneinrichtungen, 20 ambulanten Pflegediensten sowie zahlreichen Selbsthilfegruppen. Alle katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Berlin sind außerdem korporative Mitglieder des Caritasverbandes.

Vorstand

Der Vorstand des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin tagte im Jahr 2015 vier Mal. Neben den Regularien setzte er sich mit der Weiterentwicklung der Caritasgesellschaften, der Auswahl der Vermögensverwaltung auf der Basis der überarbeiteten Finanzanlagerichtlinien und den Aktivitäten und Planungen in der Flüchtlingsarbeit auseinander. Seit 2015 haben die Mitarbeitervertretungen das Recht, einmal im Jahr vom Vorstand angehört zu werden. Das Gespräch der MAVen und des Vorstandes war ein fruchtbarer Austausch. Der Vorstand entschied, der Delegiertenversammlung eine Satzungsreform vorzuschlagen, die Transparenz, Aufsicht und Kontrolle stärkt.

Grundlegende Entwicklungen in den Handlungsfeldern des Caritasverbandes

Theologie

Das Rektorat hat den Auftrag, die christliche Profilbildung der Caritas im Erzbistum Berlin zu fördern. Schwerpunkte sind dabei Besinnungstage, Exerzitien und Oasentage. Themenbezogene Fortbildungen (z. B. zur Sterbebegleitung) wurden in den verschiedenen Einrichtungen und Diensten deutlich nachgefragt. Zu den weiteren Aufgaben gehören geistliche Worte zu Segnungen, Festakten oder Einweihungen sowie Impulsreferate und Gottesdienste. Das von Papst Franziskus angekündigte „Hl. Jahr der Barmherzigkeit“ wurde mit zahlreichen Projekten und Veranstaltungen in einer vom Rektorat gesteuerten Strategieguppe geplant. Im Oktober erfolgte die Begleitung der Dankeswallfahrt des Erzbistums Berlin nach Rom, an der mehr als 100 Personen aus dem Bereich der Caritas teilgenommen haben.

Gemeindecaritas: „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“

Das Projekt wurde vom Caritasverband für das Erzbistum Bistum initiiert, um die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens zu stärken und an der diakonischen Entwicklung der pastoralen Räume mitzuwirken.

Neben verschiedenen Veranstaltungen fanden im Jahr 2015 Exkursionen statt. Dabei essentiell waren Gespräche mit Menschen aus Caritas und Pastoral, der Vorstellung der Projektidee und Kooperationsanregungen sowie die Vernetzung mit anderen Diözesancaritasverbänden. Außerdem beteiligte sich das Team maßgeblich bei der Ideenentwicklung für einen „Caritas-Pastoral-Tag“ 2016. Im Erzbistum Berlin wurden Modellregionen im Rahmen des Projektes gegründet, die sich in ihrem Sozialraum verstärkt einbringen und gemeinsam mit dem pastoralen Personal erste Schritte der Vernetzung zwischen den Caritasdiensten und den Kirchengemeinden unternehmen.

Gesundheits- und Sozialpolitik

Der Caritasverband übernahm im Jahr 2015 für zwei Jahre die Federführung der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Berlin. Die LIGA Berlin vertritt mehr als 1.200 Mitgliedsorganisationen mit über 150.000 persönlichen Mitgliedern. 106.800 Hauptamtliche und 53.300 Ehrenamtliche arbeiten bei den gemeinnützigen Berliner Wohlfahrtsverbänden. Die LIGA gestaltet die Rahmenbedingungen frei-gemeinnütziger sozialer Arbeit im Dialog mit Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Im Bereich Soziales und Gesundheit organisieren die gemeinnützigen Träger der LIGA rund 300 gesamtstädtische Projekte und ambulante Hilfsangebote des Integrierten Sozialprogramms (ISP), des Integrierten Gesundheitsprogramms (IGP) und das Infrastrukturprogramm Stadtteilzentren (IFP STZ). Die LIGA arbeitet an der Zukunftsfähigkeit Berlins mit und sichert einen wesentlichen Teil der sozialen Infrastruktur. Sie fördert die Qualitätsentwicklung und Evaluation sozialer Hilfeleistungen und führt Verhandlungen mit dem Land Berlin über Rahmenverträge zu Entgelten und

Kostensätzen sozialer Dienste. Prof. Dr. Ulrike Kostka vertritt die LIGA als Vorsitzende und nimmt die Federführung gemeinsam mit Christian Thomas, Leiter Gesundheits- und Sozialpolitik, wahr.

Handlungsfelder im Sozial- und Gesundheitswesen

Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe

Auch im Jahr 2015 führte die Lage auf dem Wohnungsmarkt, insbesondere für Empfänger von Sozialleistungen und Menschen in prekären Lebensverhältnissen, zu immer stärkeren Problemen. Hochfrequentiert waren erneut die niedrigschwelligen Angebote wie die Beratungsstelle Levetzowstraße und die ganzjährig geöffnete Notübernachtung Franklinstraße mit 73 Übernachtungsplätzen. Die finanzielle Situation konnte für beide Einrichtungen verbessert werden. Die großzügige Bereitstellung von Spendenmitteln sorgte auch 2015 dafür, den Fortbestand der Caritas-Ambulanz am Bahnhof Zoo sicherzustellen. Die Ambulanz und das Arztmobil verzeichneten deutlich mehr Zulauf – ein Beleg für die massive Zunahme von obdachlosen Menschen in der Stadt. Das Angebot von 20 Kältehilfe-Plätzen in der Residenzstraße 90 war fast immer komplett ausgelastet. Erfreulich ist, dass sich der intensive Einsatz von Caritasverband und LIGA in den neuen finanziellen und fachlichen Ausgestaltungen des Integrierten Sozialprogramms (ISP) niederschlägt. Steigerungen der vorgesehenen Mittel von insgesamt 1,1 Mio. Euro sorgen für den Ausbau im Bereich Notübernachtungen, insbesondere für Frauen, aber auch Familien. Das EU-geförderte Projekt „Haftvermeidung durch Integration“ musste vorzeitig wegen nicht mehr akzeptabler Förderrahmenbedingungen beendet werden, was letztlich die Beendigung des aktiven Engagements des Caritasverbandes in der Straffälligenhilfe zur Folge hatte. Mittelbar wird über das Projekt „Ehrenamt in der Straffälligenhilfe“ die Tätigkeit in der Straffälligenarbeit am Standort Wriezen fortgeführt.

Soziale Dienste, Armutsprävention, Behindertenhilfe

2015 lag der Schwerpunkt im Bereich Prävention auf dem Schutz von Menschen mit Behinderungen vor sexualisierter Gewalt. Über die Inhalte der 2014 aktualisierten Präventionsordnung des Erzbistums Berlin wurde umfassend informiert und die Umsetzung durch Schulungen begonnen. Die Betreuungsvereine verzeichneten eine große Nachfrage, da die rechtlichen Betreuungen in einer immer älter werdenden Gesellschaft zunehmen. Die Lobbyarbeit in Berlin und Brandenburg wurde fortgesetzt, um auf die zivilgesellschaftliche Aufgabe der Betreuungsvereine deutlich hinzuweisen. Der Caritasverband engagierte sich auch 2015 im Rahmen der Landesarmutskonferenz (lak) Brandenburg und Landesarmutskonferenz (lak) Berlin. Er wirkte bei der Organisation eines Fachgespräches mit Brandenburger Landtagsabgeordneten zum Thema Verhinderung von Armutskarrieren mit. In Berlin unterstützte der Caritasverband die Aktion „Beratung kann helfen“ und informierte Transfergeldbezieher vor Jobcentern über weitergehende Hilfsangebote.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

In Berlin und Brandenburg werden deutlich mehr Kinder, Jugendliche und ihre Familien beraten und begleitet und erhalten Hilfen zur Erziehung. Das Fachreferat setzt sich dafür ein, auf die Probleme aufmerksam zu machen und Lösungen anzubieten.

Flüchtlingsfamilien, unbegleitete flüchtende Kinder und Jugendliche in großer Zahl mussten in der zweiten Jahreshälfte aufgenommen und versorgt werden. In enger Abstimmung mit den zuständigen

Ministerien und Senatsverwaltungen und unseren Trägern und Einrichtungen mussten Lösungen zur Unterbringung und Versorgung gefunden werden und dabei das Kindeswohl und der Kinderschutz im Auge behalten werden.

Für die katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen in Brandenburg war die abschließende Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes am 25.06.2015 ein großer Erfolg. Damit sind jetzt auch im Land Brandenburg die Caritas-Schwangerschaftsberatungsstellen staatlich anerkannt und werden rückwirkend gefördert.

Kindertagesstätten

Das Berliner Kitabündnis startete im Frühjahr 2015 seine neue Kampagne „Die drei nächsten Schritte für bessere Kitas in Berlin!“, um auf die dringlichen Qualitätsverbesserungen in Berliner Kitas aufmerksam zu machen. Der Caritasverband gehört zu den Erstunterzeichnern des Kitabündnisses und unterstützte die drei wesentlichen Forderungen nach einem verbesserten Personalschlüssel bei Kindern unter drei Jahren, die Freistellung für Kita-Leitungen im Umfang einer Vollzeitstelle bei 80 Plätzen sowie den forcierten Kitaplatzausbau durch das Land Berlin.

Im Rahmen von Personalentwicklung bot das Fachreferat neben den regulären Qualifizierungsangeboten drei umfangreiche Angebote zur Stärkung des Profils katholischer Kindertagesstätten an. In Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin startete im Frühjahr 2015 ein umfangreicher Basiskurs zur religionspädagogischen Qualifizierung mit dem Titel „Gott für Kinder“. Mit dem Projekt „Dienstplangestaltung“ erhielten sechs Einrichtungen die Möglichkeit, ihre oftmals angespannte Personalsituation zu beleuchten und Überlastungssituationen vorzubeugen. Zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen veröffentlichte das Erzbistum eine Arbeitshilfe zur Erstellung eines institutionellen Schutzkonzeptes. Durch den Ausbau neuer Kita-Plätze sind 30 neue Plätze für Kinder im Jahr 2015 entstanden. Zum 31.12.2015 boten 77 Kitas 4.830 Plätze im Erzbistum Berlin.

Altenhilfe

In der Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive in der Altenpflege 2012–2015 strebten alle Beteiligten Verbesserungen in der Altenpflegeausbildung und Fachkräftesicherung an.

In der immer wieder auftretenden öffentlichen Debatte über Abrechnungsmanipulationen von Pflegediensten in Berlin wurden die Pflegekassen und der Sozialhilfeträger durch Anträge im Landespflegeausschuss aufgefordert, entsprechend den Regelungen in §§ 114 und 114 a SGB XI die Prüfungen des MDK auch auf die Abrechnung zu erstrecken und den Sozialhilfeträger an der Prüfung zu beteiligen.

Das Schiedsverfahren über den Rahmenvertrag für die ambulante Pflege in Berlin ist in zwei Verhandlungstagen im Januar 2015 mit einem guten Ergebnis für die Pflegedienste abgeschlossen worden.

Die Verhandlungen zur Anpassung der Vergütungen für die ambulanten Pflegeleistungen in Berlin für das Jahr 2016 konnten mit einer Steigerungsrate von 3,5 Prozent ab dem 1.2.16 abgeschlossen werden. Neu ist die Einigung auf ein Stichprobenverfahren, das nachprüft, ob die Steigerung der Pflegesätze auch in dieser Höhe an die Pflegekräfte weitergegeben worden ist.

In der seit 2011 geführten Auseinandersetzung mit der AOK Nordost über die Vergütung der Leistungen der häuslichen Krankenpflege in Berlin hatte die AOK Nordost Klage gegen den für die Wohlfahrtsverbände günstigen Schiedsspruch erhoben. In den Verhandlungen über eine Fortschreibung der Vergütung für 2016 in Höhe von 2,5 Prozent konnte auch eine Rücknahme dieser Klage erreicht werden.

In der stationären Pflege wurden weitere Anpassungen der Pflegesätze in Höhe der Grundlohnsummensteigerung für 2016 erreicht. Es laufen hier 2015 schon die Vorbereitungen für die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes mit neuen Personalrichtwerten an.

Suchthilfe und Psychiatrie

Nachdem die Leitlinie zum Umgang mit suchtmittelauffälligen Mitarbeitenden im Konsens mit der Mitarbeitervertretung beschlossen wurde, begannen die ersten Schulungen für die Vorgesetzten aller Dienste sowie der zentralen Dienste. Der Leiter für Gesundheits- und Sozialpolitik, Christian Thomes, wurde zum ersten Vorsitzenden der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen BLS e. V. gewählt. Eine weitere Vernetzung mit der gesundheitspolitischen Arbeit im Land Brandenburg ist damit hergestellt. Der Krisendienst Berlin beteiligt sich regelmäßig an der „Woche der seelischen Gesundheit“ in Berlin mit einer zentralen Veranstaltung.

Krankenhäuser

Im Jahr 2015 fanden auf Bundesebene zahlreiche Reformgesetzgebungen statt, die weitreichende Bedeutung für die Krankenhäuser haben werden.

Das Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) ist am 8.12.2015 in Kraft getreten. Der Krankenhausbereich fand nur wenig Berücksichtigung. Zu begrüßen ist, dass zukünftig Palliativdienste (interne oder externe) auf Normal- und Intensivstationen eingesetzt werden können. Der Caritasverband informiert seine Mitgliedskrankenhäuser regelmäßig in berufsspezifischen Arbeitsgruppen über Gesetzesänderungen und begleitet die Einrichtungen bei der Umsetzung.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Krankenhausplanung in Berlin und Brandenburg. In Berlin fand die intensive Vorbereitung auf den Krankenhausplan 2016 statt.

Migration und Integration/Flüchtlingsarbeit

Im Jahr 2015 sind etwa eine Million Asylbewerber nach Deutschland gekommen.

Die Flüchtlingssituation war für den Caritasverband für das Erzbistum Berlin eine große Herausforderung und erforderte zügiges und professionelles Engagement. Dabei war vor allem die Situation am Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) ein Schwerpunkt des Engagements. Was zunächst „nur“ als kurzfristiger Akutnothilfeinsatz geplant war, wurde sehr schnell zu einem humanitären Hilfsangebot, das der Caritasverband gemeinsam mit zahlreichen Ehrenamtlichen und Freiwilligen entwickelte. Seit September 2015 ist hier ein Sozialteam für die schnellere Bearbeitung von Härtefällen im Einsatz. Das Caritas-Team bietet zudem ein Schutzareal für Schwangere, allein reisende Frauen mit und ohne Kinder und Kinderbetreuung. Dieses Angebot wurde im Dezember durch die Eröffnung einer Notunterkunft für besonders schutzbedürftige und kranke Geflüchtete ergänzt. Der Caritasverband war außerdem Träger einer Notunterkunft im Elisabethhaus in Berlin-Mitte, einem ehemaligen Bettenhaus des St. Hedwigs-Krankenhauses der Alexianer. Im Oktober 2015 konnte eine weitere Gemeinschaftsunterkunft im Haus vom Guten Hirten bezogen werden. In Brandenburg und Vorpommern werden Flüchtlinge in sog. Wohnverbänden betreut und es wurden an zwei Standorten in Brandenburg Verhandlungen für den Betrieb von Gemeinschaftsunterkünften – mit positivem Abschluss – geführt. Auch Gemeinden haben Wohnraum zur Verfügung gestellt und ehrenamtliche Unterstützungsgruppen für Flüchtlinge gebildet. Unterstützt und begleitet werden die unmittelbaren Angebote durch ein kontinuierliches sozialpolitisches und anwaltschaftliches Engagement durch Politikberatung und

konstruktiv-kritische Mitgestaltung der Rahmenbedingungen für Aufnahme, Unterbringung, Beratung, Bildung und Integration. Der Caritasverband beteiligte sich aktiv an allen relevanten Gremien im Bereich Migration und Flüchtlingshilfe. Die angeregten „Runden Tische“ wurden weiterentwickelt, neu strukturiert und um weitere Gremien erweitert. Eine Beratungsstelle für Flüchtlinge nahm im Januar 2015 ihre Tätigkeit in der Kirchengemeinde St. Paulus in Berlin-Moabit auf. Der Caritasverband wurde außerdem vom Berliner Senat mit dem Aufbau einer mobilen Anlaufstelle für europäische Wanderarbeiter und Roma beauftragt. Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf setzte die Caritas ein bezirksorientiertes Projekt zur Einbeziehung ausländischer Roma um. Die Arbeit mit Roma war auch ein Schwerpunkt der sonstigen Migrationsdienste, vor allem der Jugendmigrationsdienste.

Außerdem bekam der Caritasverband den Zuschlag für das Modellprojekt „jmd2start“. Das Projekt soll Integrationschancen verbessern und Chancengleichheit sowie die Partizipation junger Menschen mit Fluchterfahrung und ohne festen Aufenthaltstitel in allen Bereichen fördern.

Europäische Sozial- und Förderpolitik

In den Ländern Berlin und Brandenburg wurde die Mitarbeit in den Begleitausschüssen zu den Struktur- und Investitionsfonds fortgesetzt. Themenschwerpunkte waren mögliche Fördermaßnahmen zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung, Anpassung an den Wandel und Fachkräftesicherung, soziale Innovation sowie die partnerschaftliche Umsetzung der Strukturfonds.

Die Zusammenarbeit in der AG EU-Strukturfonds der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) war auch im Jahr 2015 unterstützend und zielführend.

Ein Highlight war die Abschlusskonferenz des transnationalen Projekts „CAPSO – Caritas in Europe – Promoting together Solidarity“. Acht Fach- und Führungskräfte des Verbandes hatten durch einen Lernaufenthalt bei anderen europäischen Caritasverbänden die Möglichkeit, andere soziale Systeme, Infrastrukturen und Ansätze sozialer Arbeit kennenzulernen.

Die intensiven Vorbereitungen für eine Antragstellung im „Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten von Armut betroffenen Personen“ haben durch die Bewilligung von zwei Projekten zum Erfolg geführt: „MOBI Berlin – Mobile Beratungsstelle für Zuwandernde aus Südosteuropa“ und „Frostschutzengel plus – Gesundheitsförderung und Beratung für Wohnungslose“ in Kooperation mit der GEBEWO – Soziale Dienste gGmbH.

Entgelte

Im Jahr 2015 galt es insbesondere, die pauschalen Entgeltfortschreibungen für die Bereiche Jugend und Soziales im Land Berlin, als auch der stationären Eingliederungshilfe des Landes Brandenburg zu vereinbaren. Für das Land Berlin wurde für den Bereich Soziales für die Jahre 2016/2017 eine Steigerung von jährlich 2,14 Prozent vereinbart. Für die stationären- und teilstationären Einrichtungen nach SGB XII im Land Brandenburg konnte für die nächsten beiden Jahre eine Anhebung von 2,28 Prozent und 2,41 Prozent mit dem Land und den Kommunen ausgehandelt werden.

Erfreulich war, dass es nach zwei Jahren harter Verhandlungen gelungen ist, mit den Senatsverwaltungen Finanzen sowie Gesundheit und Soziales eine deutlich verbesserte Refinanzierung von Investitionskosten zu vereinbaren.

Schwierig gestalteten sich dagegen die Vergütungsverhandlungen mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) für unsere Flüchtlingseinrichtungen, die teilweise noch 2016 fortgesetzt werden müssen. Die Verhandlungen mit dem Landkreis Oder-Spree waren diesbezüglich sehr konstruktiv.

Die Caritas in den Regionen des Erzbistums Berlin

Caritas in Berlin

In Berlin-Wedding wurde im September das Haus vom Guten Hirten als Gemeinschaftsunterkunft in Betrieb genommen. Die Beratungsstelle für Flüchtlinge und Ehrenamtliche in Berlin-Moabit wurde erweitert und ist nun auch beratend und befähigend für Ehrenamtliche mit einem Schwerpunkt in den Kirchengemeinden ansprechbar. Im Bereich der medizinischen Versorgung wurde im Dezember auf dem Gelände des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) eine Notunterkunft für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge eröffnet. Im Jahr 2015 wurde die Zuwendung im „Integrierten Gesundheitsprogramm IGP“ und im „Integrierten Sozialprogramm ISP“ mit der Landesseite neu verhandelt. Es ist gelungen, Vertreter in die neu zusammengesetzten Steuerungsgremien und deren Unterarbeitsgruppen zu entsenden. Damit ist der Caritasverband künftig noch enger in die Gesamtplanung in Berlin eingebunden. Insbesondere ist es durch intensive Informations- und Aufklärungsarbeit gelungen, das wichtige und innovative Projekt [U25] Online-Suizidprävention für Jugendliche im IGP zu verankern, so dass die Finanzierung gesichert ist.

Das Thema Wanderarbeiter und EU-Migration konnte 2014 in einem neuen Projekt angegangen werden. Die „Mobile Beratungsstelle für Zuwandernde aus Süd-Osteuropa“ wurde konzeptionell weiterentwickelt und Anfang 2015 erfolgreich in eine EU-Finanzierung überführt. Darüber hinaus wurden die vorhandenen Migrationsdienste im Rahmen der Fördermittel ausgebaut. Die medizinische Versorgung Wohnungsloser ist ebenfalls ein zentrales Anliegen. Hier wurde eine Kooperation mit der GEBEWO im Projekt „Frostschutzengel – medi Plus“ eingegangen. Neben einer dreijährigen EU-Finanzierung ist hier der Umgang mit „nichtberechtigten EU-Bürgern“ ein wichtiger Schritt. Bei der offenen Jugendarbeit konnte sich der Caritasverband im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens für eine neu errichtete Jugendfreizeiteinrichtung in Lichtenberg mit seinem sozialräumlichen und integrativen Konzept durchsetzen.

Die Arbeit der Schuldner- und Insolvenzberatungen ist nach wie vor von zentraler Bedeutung. Im Fokus steht hier die Forderung nach dem Ausbau der präventiven Angebote. Im Bezirk Spandau wurde eine Gruppe für Kinder aus Suchtfamilien ins Leben gerufen. Diese wird 2016 mit finanzieller Unterstützung des Bezirkes weitergeführt. Im Adoptions- und Pflegekinderdienst von Caritas und Diakonie gab es im Sommer 2015 einen Trägerwechsel auf Seiten des Diakonischen Werkes. Neuer Partner für den Caritasverband im Adoptionsdienst Berlin ist der erfahrene Träger „Beratung + Leben GmbH“ der Immanuel Diakonie. Im Juli 2015 wurde im Rahmen eines Festaktes der „Landeskommission Berlin“ gegen Gewalt das im Caritasverband erarbeitete Curriculum zur lösungsfokussierten Paarberatung bei häuslicher Gewalt der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit diesem Curriculum können die Erfahrungen und Konzepte aus dem Projekt „Jetzt mal anders“ in die Beratungslandschaft einfließen.

www.caritas-berlin.de

Caritas in Brandenburg

Das Jahr 2015 stand auch für viele Dienste in der Region Brandenburg unter dem Zeichen der ankommenden Flüchtlinge. Das 2014 begonnene Wohnverbundprojekt wurde massiv ausgebaut, bot somit zum Jahresende 2015 etwa 400 Menschen eine eigene Wohnung. Zudem übernahmen der Caritasverband die Ausstattung der Wohnungen mit allen notwendigen Einrichtungsgegenständen im Auftrag des Landkreises Oder-Spree, der Ausbau des Formats erstreckte sich bald schon über den ganzen Landkreis.

Im Landkreis Dahme-Spree konnte die Überregionale Flüchtlingsberatung in Königs Wusterhausen durch eine Projektförderung des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) verstärkt werden.

Im Landkreis Havelland wurde eine Jugendsuchtberatungsstelle in fachlicher Anbindung an die vorhandene Suchtberatungsstelle eröffnet. Mehrere personelle Einschnitte ermöglichten die Neujustierung des seit vielen Jahren bestehenden Suchtverbundes und die Zusammenführung der Dienste in den Landkreisen Havelland und Oberhavel unter Leitung der neuen Beauftragten für beide Landkreise, Birgit Barthels.

Im Landkreis Märkisch-Oderland war der Ausbau der Allgemeinen Sozialen Beratung in Rüdersdorf und Strausberg möglich. An die Allgemeine Soziale Beratung gekoppelt wird ein offener Begegnungstreff in Strausberg betrieben. Die Dienste in Strausberg haben zu diesem Zweck neue Räume beziehen können.

In der Landeshauptstadt Potsdam konnte das Projekt Stromspar-Check neu installiert werden und die Allgemeine Soziale Beratung nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Stadtverwaltung ausgedehnt werden.

In der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) wurde ein Projekt zur Begleitung von Flüchtlingen ins Leben gerufen. Hier begleiten zwei Menschen mit eigenem Migrationshintergrund die Ankommenden.

Die Stadt Brandenburg an der Havel konnte als Standort der Caritas-Schulsozialarbeit ausgebaut und die Arbeit des Club am Trauerberg konnte erstetigt werden. Die Jugendberatungsagentur nahm als EU-gefördertes Projekt ihre Arbeit auf.

www.caritas-brandenburg.de

Caritas in Vorpommern

Drei Themen haben die Caritas in Vorpommern 2015 in besonderer Weise beschäftigt: die Erweiterung der Betreuungsarbeit von Stralsund aus auf die Insel Rügen, die Neustrukturierung der Beratungsarbeit im Land Mecklenburg-Vorpommern mit der Modellregion im Landkreis Vorpommern-Greifswald und das Thema Flüchtlinge.

In Stralsund ist die Caritas als Betreuungsverein anerkannt und leistet rechtliche Betreuungen auf der Grundlage des Betreuungsgesetzes für Menschen in den Bereichen Vermögenssorge, Wohnungsangelegenheiten, Gesundheitsvorsorge und Aufenthaltsbestimmung. Dieser Dienst ist, auf dem Hintergrund der letzten Kreisgebietsreform, auf Anfrage von Betreuungsbehörde und Amtsgericht auf die Insel Rügen ausgeweitet worden. Wir unterstützen hier Menschen, die durch alle Maschen sozialer Hilfen gefallen sind bei der Wahrnehmung ihres individuellen Rechtsanspruches.

Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern hat aufgrund demografischer Veränderungen die Neustrukturierung der Beratungslandschaft im Land beschlossen. Vor der Umsetzung im gesamten Bundesland ist die exemplarische Erprobung im Landkreis Vorpommern-Greifswald geplant. Diese wird sich auf unser Angebotspektrum an den Standorten Greifswald, Anklam und Pasewalk auswirken. Wir sehen die Entwicklung mit Sorge. Ein positiver Effekt dabei könnte allerdings sein, dass Beratungsangebote künftig verstärkt mobil angeboten werden sollen. Das „CariMobil“ der Caritas, das mobile Beratung im ländlichen Raum in einer eigenen stiftungsgeförderten Modellphase bereits durchführt, hat so die Chance, künftig eine Regelfinanzierung des Landkreises zu erhalten.

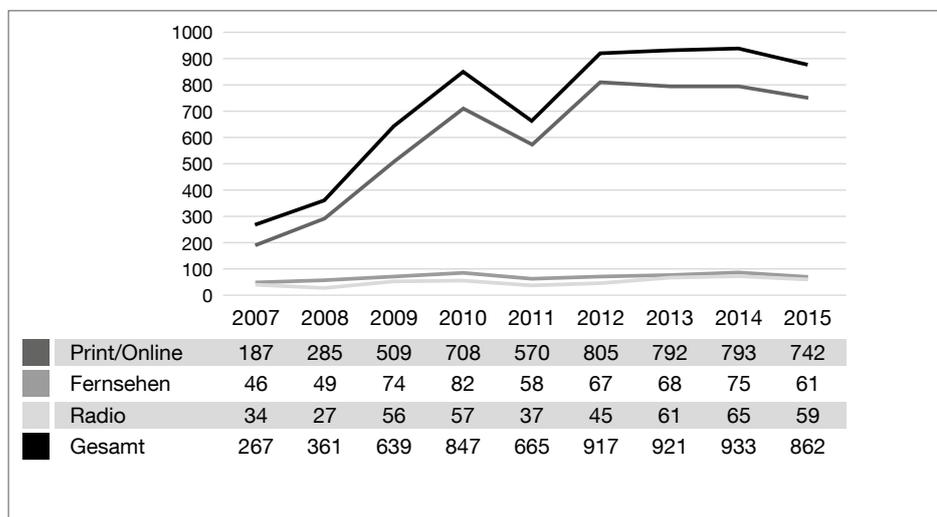
2015 hat die Flüchtlingswelle auch die Region Vorpommern erreicht. Am Jahresende wurden 300 Flüchtlinge in Anklam und Umgebung durch die Caritas als dezentral untergebrachte Flüchtlinge sozial betreut. Darüber hinaus war es uns möglich, Regeldienste zu erweitern. So konnte die Migrationsberatung Greifswald auf eine volle Stelle ausgeweitet werden. In Pasewalk war es uns zudem möglich, einen bundesfinanzierten Jugendmigrationsdienst einzurichten. Hierbei handelt es sich um die Schaffung des ersten neuen Standorts seit über 20 Jahren im Osten Deutschlands. Das Phänomen des Zuzugs von Polen aus der Region Stettin in den grenznahen deutschen Bereich spielt hierbei eine Rolle.

www.caritas-vorpommern.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamt und Fundraising

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medienresonanz im Jahr 2015 lag quantitativ wieder auf hohem Niveau. Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin war in allen wesentlichen Medien vertreten. Insgesamt sind 862 Veröffentlichungen dokumentiert (742 Print- und Online-Veröffentlichungen, 61 Fernsehbeiträge, 59 Radiobeiträge). Die Tonalität der Beiträge ist überwiegend positiv. Knapp drei Prozent der Veröffentlichungen kritisierten Personen bzw. Verhalten. Die kritische Berichterstattung der BILD am Sonntag zu Vorwürfen gegenüber dem ehemaligen Geschäftsführer der Caritas Altenhilfe GGmbH war in diesem Kontext das bedeutsamste Thema.



Betrachtet man die Medienresonanz nach Themen, so ist festzustellen, dass Flüchtlinge und Migration zum dritten Mal mit deutlichem Abstand die Themenliste anführen. 349 Veröffentlichungen im Jahr 2015 machen die Bedeutung der Thematik deutlich. Addiert man die Medienresonanz im Bereich Flüchtlinge, so kommt allein der Caritasverband für das Erzbistum auf insgesamt 1.015 Veröffentlichungen in den letzten drei Jahren. Auch die Bereiche Armut/Wohnungslosigkeit, Jugend- und Familienhilfe sowie Ehrenamt weisen viele Veröffentlichungen auf. Besonders der Bereich Wohnungslosenhilfe ist dauerhaft medial stark präsent (Caritas-Ambulanz, Caritas-Arztmobil, Notübernachtung Franklinstraße). Die Berliner „Kältehilfe“ wird in der gesamten Bundesrepublik medial stark beachtet. Kumuliert man „verwandte“ Veröffentlichungen über Armut, Schuldnerberatung und Projekte wie Stromspar-Check, so liegt der Bereich Armut/Wohnungslosigkeit wie in beiden vorangegangenen Jahren klar auf dem zweiten Rang der Medienresonanz. Im Bereich Gesundheit ist eine größere mediale Aufmerksamkeit wünschenswert. Bedenkt man, welche Bedeutung und Größe der Gesundheitsbereich hat, so wird offensichtlich, dass strukturelle Überlegungen und Maßnahmen für ein erfolgreiches Agenda-Setting notwendig sind.

Neben vielen Berichten über die Hilfsangebote des Caritasverbandes, ist eine starke Medienpräsenz von Prof. Dr. Ulrike Kostka festzustellen. Ihre gesellschafts- und sozialpolitischen Einschätzungen und Positionen sind inzwischen ein fester Bestandteil der Medienlandschaft in Berlin und werden bundesweit zur Kenntnis genommen.

Die Pressestelle vermittelte wieder zahlreiche Medienanfragen an Caritas-Gesellschaften, Fachverbände sowie korporative Mitglieder. Die Veröffentlichungen auf der Caritas-Homepage finden starke Beachtung (355.989 Besucher, mehr als 1.136 Mio. Seitenansichten p.a.). Über 7.800 Interessierte folgten im Berichtsjahr dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin auf Facebook. Die Tendenz ist steigend. Der erfolgreichste Post erreichte 394.713 Personen und erhielt 11.205 „Likes“. Seit dem Spätjahr 2015 twittert die Caritasdirektorin unter [uk]. Dies führt zusätzlich zu direkten Anfragen durch die Presse.

Fundraising

Neben dem Schwerpunkt des Testamentsmarketings – „Vorsorge im Alter“ genannt – besteht das Fundraising aktuell aus einem Mix der verschiedenen Fundraising-Instrumente. Die Bemühungen der Neuspendergewinnung gingen in Richtung Ansprache von jüngeren und bisher nicht erreichten, nicht kirchlich gebundenen Zielgruppen. Sehr positiv war 2015 die Spendenbereitschaft im Bereich der Flüchtlingshilfe. Sowohl im Zeit-, Sach- und Geldspendenbereich war die Spendenbereitschaft der Freunde und Förderer der Caritas ungewöhnlich hoch. Stiftungen stellten uns über 500.000 Euro für die Flüchtlingsarbeit (z. B. Notunterkunft beim LAGeSo) zur Verfügung, Privatpersonen spendeten beim Frühjahrs mailing 2015 über 61.000 Euro für die Flüchtlingsarbeit.

Die Spender wurden mit fünf Spendenmailings angesprochen. Den größten Erfolg brachte wie in den Vorjahren das Spendenmailing zu Weihnachten. Einzelne Caritas-Projekte wie die Caritas-Ambulanz am Bahnhof Zoo wurden ausschließlich über unsere Fundraising-Aktivitäten finanziert. In den Ausbau des Online-Fundraisings wurde ebenfalls investiert. Es konnten über 120.000 Euro online akquiriert werden.

Unternehmenskooperationen wurden weiter ausgebaut. Wir organisierten wieder für Teams, Abteilungen und Einzelpersonen aus Unternehmen soziale Einsätze in Einrichtungen der Caritas. Dies geschieht im Zuge von Corporate Social Responsibility (CSR)-Aktivitäten der Firmen. Unsere Kooperationspartner sind namhafte Unternehmen wie Bayer Pharma AG, Capgemini, IBM Deutschland, Kienbaum, Hard Rock Café Berlin, Rundfunk Berlin-Brandenburg, Modeléz International, Scholz & Friends, Ricoh, Vattenfall, Vodafone, Pax-Bank, Siemens um nur einige zu nennen.

Zu den weiteren Aufgaben des Fundraisings gehörten im Jahr 2015 das Bußgeldmarketing, das Stiftungsmarketing und die Antragsstellung bei Stiftungen. Die Zusammenarbeit mit Stiftungen, wie zum Beispiel der RTL-Stiftung (fördert das Kinder- und Jugendzentrum Magdalena in Berlin-Lichtenberg), hat eine große Bedeutung und soll auch in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Die Stabsstelle Ehrenamt und Fundraising war außerdem für die Geschäftsführung unserer Caritas-GemeinschaftsStiftung im Erzbistum Berlin und deren Treuhandstiftungen verantwortlich. Hervorzuheben ist das Stipendienprogramm für junge Menschen, die soziale Berufe ergreifen möchten. 25 Stipendiaten erhielten insgesamt 46.911 Euro. Im Jahr 2015 wurde bereits die zehnte Treuhandstiftung unter dem Dach gegründet und die Stiftung verwaltet jetzt insgesamt über 3 Mio. Euro.

Ehrenamt

Die Beratung von Freiwilligen ist stets Schwerpunkt der Arbeit; die Zahl der persönlichen Engagementberatungen stieg auf über 100 (30 mehr als im Vorjahr) und nahm einen besonderen Stellenwert ein, viele Bürger suchten Orientierung im Rahmen der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit, die mit vielen neuen Strukturen, Initiativen und auch Unübersichtlichkeit einherging.

Das kostenfreie Seminarangebot für Freiwillige im Erzbistum (11 Kurse/200 Teilnehmer) wurde erneut sehr gut nachgefragt. Im Rahmen einer gelungenen Kooperation mit dem Jesuiten-Flüchtlingsdienst und dem Erzbistum Berlin konnte es durch „Seminare für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit“ ergänzt werden.

Das Ehrenamtsfest für 350 Gäste wurde zum dritten Mal im Berliner Wintergarten durchgeführt und die Berliner Ehrennadel an Freiwillige aus den Kirchengemeinden und Caritas-Diensten verliehen; die Anerkennung Freiwilliger ist ein wichtiger Baustein der Arbeit.

In Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin wurde die achte Berliner Freiwilligenbörse mit 2.200 Besuchern geplant und durchgeführt. Auch die „Sozialen Tage“ der Unternehmen wurden mit neuen und bewährten Partnern durchgeführt. Weitere Netzwerkarbeit erfolgte u. a. in Brandenburg mit dem dort neu gegründeten Landesnetzwerk Bürgerengagement und den Caritas-Freiwilligen-Zentren.

youngcaritas

youngcaritas Berlin fördert das soziale Engagement junger Menschen zwischen 16 und 30 Jahren. youngcaritas bietet konkrete Möglichkeiten in Projekten und Raum für eigene Ideen. Das Projekt soll junge engagierte Menschen untereinander vernetzen und Synergien schaffen.

Das Upcycling-Projekt **vergissmeinnicht** zog Ende Februar 2015 in neue Räumlichkeiten um im Prenzlauer Berg, um mehr junge Menschen zu erreichen und um mehr Präsenz im öffentlichen Raum einzunehmen. Das Projekt findet weiterhin großen Zulauf junger Freiwilliger, die sich einmal wöchentlich treffen, um gemeinsam unbrauchbare Kleiderspenden der Caritas-Kleiderkammer aufzuwerten und umzugestalten.

Angetrieben durch die aktuelle Flüchtlingssituation in Berlin, entstand die Idee zu „Kulturbuddys“. Seit November 2015 planen und organisieren junge Ehrenamtliche und junge Flüchtlinge im Alter zwischen 18 und 30 Jahren gemeinsam kulturelle Aktivitäten in Berlin.

youngcaritas bietet auch weiterhin Jugendlichen in der betrieblichen Ausbildung die Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung durch soziales Engagement. Dazu vermittelt die youngcaritas junge Auszubildende in freiwillige Engagements des Caritasverbands in Berlin. Zum Zwecke der Vernetzung und als Zeichen der Wertschätzung hat youngcaritas im Juni und November 2015 eine youngcaritas-Party für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden unter 35 Jahren ausgerichtet.

Fachverbände

Caritas-Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.

Der CKD Diözesanverband Berlin zählte im Berichtsjahr 2015 345 Mitglieder in 29 Gruppen und 87 persönliche Mitglieder. Der originäre Arbeitsbereich der CKD war die rege Beteiligung an der Gemeindegarbeit in den jeweiligen Pfarrgemeinden des Erzbistums Berlin. Hierzu gehörten Veranstaltungen im Rahmen der Seniorenarbeit, Zuarbeit bei den Gemeindefesten, Hilfestellung bei den Gottesdienst-Vorbereitungen ebenso wie Organisation und Betrieb niedrigschwelliger Angebote für bedürftige Menschen (Obdachlosenfrühstück, Nachtcafé, Suppenküche, Flüchtlingsarbeit etc.). Ein weiterer Schwerpunkt der CKD-Aktivitäten lag im Besuchs- und Begleitdienst (4.200 Besuche in den häuslichen Räumlichkeiten sowie in den Einrichtungen der sozialen Sicherungssysteme). Bereits im Jahr 2014 startete das Projekt „Caritas rund um den Kirchturm – Kirche mitten unter den Menschen“. Wie jedes Jahr wurde am 1. Dezember 2015 die Wärmestube für Bedürftige in der Kältesaison eröffnet. Bis Ende März erhalten dank der Unterstützung vieler Freiwilliger Bedürftige Wärme, Essen und Trinken sowie Gesellschaft.

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V.

Der Kreuzbund ist die mitgliederstärkste verbandlich organisierte Suchtselbsthilfeeinrichtung im Erzbistum Berlin. Der Kreuzbund ist eine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige.

Im Jahr 2015 trafen sich regelmäßig ca. 1.200 Menschen (Suchtkranke und Angehörige) in 53 Selbsthilfegruppen des Kreuzbund Diözesanverband Berlin e. V., um Hinweise und Unterstützung für ein suchtmittelfreies und abstinentes Leben, unabhängig vom jeweiligen Suchtmittel, zu erlangen. Die Gruppen des Kreuzbundes verteilen sich auf das Gebiet Berlin und Brandenburg sowie Mecklenburg-Vorpommern. Fast 100 Weggefährten des Kreuzbundes besuchten regelmäßig Entgiftungsstationen und Entwöhnungseinrichtungen in mehr als 15 Kliniken im Erzbistum Berlin, um dort über das Angebot der Suchtselbsthilfe und des Kreuzbundes zu informieren.

Auf Anfrage informierte der Kreuzbund auch in Schulen oder im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention über Suchtproblematiken, insbesondere der Alkoholabhängigkeit.

Malteser Hilfsdienst e. V.

2015 war für die Berliner Malteser ein besonderes Jahr: Neben der großen Ausweitung des Rettungsdienstes oder der Erweiterung des Kulturangebotes im Demenzbereich beschäftigte die Flüchtlingskrise die Berliner Malteser ab Juni durchgehend:

Im Sommer beherbergten die Malteser quasi über Nacht 25 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in ihrer Zentrale in Alt-Lietzow. Für mehrere Monate wandelten sich Schulungsräume, Malteser-Saal oder Lager zum „Wohnheim“ für diese Jugendlichen aus aller Welt. Dies war aber nur der Auftakt für einen viel größeren Einsatz. Binnen weniger Stunden übernahmen die Malteser die Messehalle 26 als Notunterkunft. Mehr als 1.000 Geflüchtete wurden monatelang von vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen betreut.

Quasi im Schatten dieses Themas haben die Malteser aber ihre Arbeit für die Bedürftigen in der Stadt an vielen anderen Stellen deutlich ausgeweitet: so fahren jetzt Rettungswagen für die Berliner Feuerwehr nicht mehr nur an einer Wache, sondern gleich an vier Orten Berlins – ein Wagen wurde in der Malteser-Zentrale in Alt-Lietzow stationiert, so dass die alte Feuerwache wieder zu einer aktiven Wache wurde. 24 Stunden, 7 Tage die Woche, das gesamte Jahr über sind wir jetzt mit diesen vier Wagen im Einsatz. Insgesamt 24 soziale Dienste betreiben die Malteser in Berlin – darunter ist der Demenzdienst einer derjenigen, der stark wächst. Mit den Angeboten im kulturellen Bereich bieten die Malteser exklusiv Möglichkeiten, auch diesen Menschen Kultur nahe zu bringen. Egal ob Museumsführungen, Gartenprojekte, Andachten oder Konzerte – Menschen mit Demenz haben Anteil am normalen Leben.

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.

Seit über 100 Jahren bietet IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V. Schutz vor Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt. Flankierend dazu Bildungsangebote, die junge Menschen vor allem in den Beruf führen sollen. Und Hilfe für Reisende – auf den Bahnhöfen, für Zuwanderer und für Menschen, die Hilfe brauchen, um wieder teilhabend in unserer Gesellschaft anzukommen.

Im Sommer 2015 sind die Geschäftsstelle des Vereins und die Freiwilligendienste auf das Gelände der Caritas-Zentrale in der Residenzstraße umgezogen.

Ebenfalls im Sommer wurde „Mutmacher am Bahnhof“ im Beisein von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Dr. Rüdiger Grube, der Öffentlichkeit vorgestellt. Unter dem Dach der Bahnhofsmision am Hauptbahnhof gibt es ein neues Angebot für hilfesuchende Menschen, die sich in Notlagen befinden und multiple und psychische Probleme haben.

Unter der Schirmherrschaft des neuen Erzbischofs von Berlin, Dr. Heiner Koch, fand am 4. Oktober im Großen Sendesaal des RBB ein Jubiläumskonzert statt. 25 Jahre nach der Wiedervereinigung wurde daran erinnert, dass die Bahnhofsmision am Ostbahnhof die einzige ihrer Art in der DDR war.

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin

Der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin setzt sich seit 115 Jahren für Mädchen, Frauen und Familien in Not ein. In seinen Jugendhilfeeinrichtungen Casa Maria und Minna Fritsch arbeitet er mit Kindern und Jugendlichen, im Haus Maria Frieden werden Menschen mit Behinderung betreut, in den Delphinwerkstätten finden sie Arbeit und Beschäftigung, in seinen Beratungsstellen der Offenen Sozialarbeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins unterstützende Ansprechpartner für Frauen und Familien in Not und in herausfordernden Lebenssituationen. 2015 legte der SkF e. V. Berlin sein Augenmerk auf die verschiedenen Notlagen von Frauen und Familien sowie auf die Flüchtlingsarbeit. Das 2015 gestartete Projekt „Kind im Blick“ richtet sich an Kinder, die häusliche Gewalt miterlebten mussten. In der Schwangerschaftsberatungsstelle Lydia in Neukölln erfahren Frauen und ihre Familien eine vertrauensvolle Beratung und Unterstützung. Aktuell ist für ankommende Flüchtlinge eine Sprechstunde eingerichtet, die Beratung wird von einer ehrenamtlichen Sprachmittlerin (arabisch)

unterstützt. In Evas Haltestelle suchten im Rahmen der Berliner Kältehilfe im Winter 2015 wieder zahlreiche Frauen Schutz. Mit unserem Beratungs- und Unterstützungsangebot können wir den obdachlosen Frauen einen guten Weg in ein Leben mit Obdach ebnen.

Gemeinschaft des Hl. Vinzenz von Paul im Erzbistum Berlin

Am 6. März nahm die Gemeinschaft aktiv am Weltgebetstag in der evangelischen Matthäusgemeinde in Steglitz teil. Den 24. April, den Geburtstag unseres Patrons, des heiligen Vinzenz von Paul, begeht die Konferenz St. Eduard/Neukölln immer festlich mit einem Hochamt mit Chorgesang.

Am 12. Juli und am 12. September war die Gemeinschaft mit einem Stand repräsentiert: Im Juli auf dem Gemeindefest Maria Rosenkranzkönigin und im September auf dem Fest der Kirchen am Alexanderplatz.

Weiterhin werden die folgenden Aufgaben verfolgt: Besuche in den Heimen und bei Kranken und Einsamen, Geburtstagsgratulationen im Auftrag der Gemeinden, Begleitung Behinderter, Teilnahme am Sprachcafé für Flüchtlinge und Sachspenden, kleine Weihnachtsgeschenke, gelegentliche Unterstützung Bedürftiger.

Caritas-Gesellschaften, -Vereine und -Beteiligungen

Caritas Altenhilfe GGmbH

Insgesamt betreute die Caritas Altenhilfe GGmbH (CAH) zum 31. Dezember 2015 mit 1.487 Mitarbeiter/innen sowie 558 Mitarbeiter/innen der Tochtergesellschaft SSG 6.190 Seniorinnen und Senioren an 43 Standorten und stellt dabei 77 verschiedene Angebote zur Verfügung. Sie erwirtschaftete mit ihren Dienstleistungen einen Umsatz von 78 Mio. Euro.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft war im Berichtsjahr von folgenden Entwicklungen und Ereignissen geprägt: Zum 11.11.2015 erfolgte ein Wechsel in der Geschäftsführung. Nach einer ersten Reorganisation 2013 wurden 2015 weitere Veränderungen in der Aufbauorganisation umgesetzt. Durch die Einführung von Heim- und Zentrumsleitungen wurden Kompetenzen der Leitungskräfte vor Ort gestärkt und eine verbesserte Erreichbarkeit der Leitungskräfte für Kunden erzielt.

Die Auslastung der Einrichtungen der CAH war im Berichtsjahr konstant gut. Ein finanzintensiver Vorgang wird in der für das 1. Halbjahr 2016 vorgesehenen Beendigung der Dienstleistungsverträge mit der Tochtergesellschaft Senioren Service Gesellschaft (SSG) und der daraus folgenden Übernahme aller Mitarbeitenden der Verwaltung und der sozialen Dienste von der SSG in die CAH sowie der Umstellung der Pflegehilfskräfte von der Anlage 2 in die Anlage 32 der AVR zum 01.07.2016 gesehen, die jährlich bis zu 1 Mio. Euro Mehrkosten verursachen wird. Verschiedene Maßnahmen zur Gegenfinanzierung werden eingeleitet.

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.

Der Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. ist aufgrund personeller Verknüpfungen ein dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. nahestehender Trägerverein, zu dem die Caritas-Klinik Maria Heimsuchung in Berlin-Pankow, das St. Marienkrankenhaus in Brandenburg an der Havel und das Dominikus-Krankenhaus in Berlin-Hermsdorf gehören. Zudem betreibt der Verein das Caritas-Hospiz Pankow, das Behindertenpflegewohnheim St. Elisabeth-Haus in Berlin-Lichtenrade und die Kurzzeitpflege St. Marien in Brandenburg an der Havel. Die leistungsmäßige Entwicklung der Krankenhäuser ist positiv.

Das Caritas-Hospiz Pankow hat sich in der Hospizlandschaft im Land Berlin gut etabliert; es hat eine sehr gute Auslastung. Die leistungsmäßige Situation im St. Elisabeth-Haus in Lichtenrade ist unverändert gut. Kritisch betrachtet wird die Entwicklung der Personalkosten im AVR-Bereich. Daher steht die wirtschaftliche Entwicklung der Einrichtungen unter besonderer Beobachtung.

www.caritas-krankenhilfe-berlin.de

Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH

Die Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH (CFJ) ist eine Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e. V. (40 Prozent Anteile) und des Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. (60 Prozent Anteile). Die Gesellschaft betreibt vier Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, drei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, eine Förderschule und sechs Kindertagesstätten in Berlin und Brandenburg. Die Einrichtungen sind gut ausgelastet, und die wirtschaftliche Situation ist zufriedenstellend, auch wenn dringend notwendige umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in einigen Gebäuden eine große Belastung darstellen.

Auch in der Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH wird die Entwicklung der Personalkosten im Bereich der AVR kritisch betrachtet.

www.cfj-caritas-berlin.de

Malteser-Werk Berlin e. V.

Der Malteser-Werk Berlin e. V. ist durch personelle Verflechtungen eng mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. und dem Malteser Werke e. V. in Köln verbunden. Die laufenden Geschäfte besorgt die Geschäftsführung des Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V. Der Verein betreibt das Malteser-Krankenhaus und das Seniorenheim Haus Malta in Berlin-Charlottenburg sowie das Wohnheim für behinderte Menschen Malteserhof Reinickendorf.

Das Malteser-Krankenhaus ist als geriatrisches Fachkrankenhaus gut angenommen und vernetzt mit den umliegenden großen Krankenhäusern. Das direkt an das Krankenhaus angebundene Seniorenheim Haus Malta ist ebenfalls sehr gut ausgelastet. Beide Häuser ergänzen sich.

Die im letzten Jahr eingeweihte neue geriatrische Tagesklinik hat sich inzwischen gut etabliert. Der Malteserhof Reinickendorf hat sein Leistungsspektrum um Angebote zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung am Tage erweitert.

www.caritas-krankenhilfe-berlin.de

Anhang

Personal und Finanzen

- Anerkennung als Körperschaft (s. Anlage)
- Bescheid des Finanzamtes (s. Anlage)

Name und Funktion der Entscheidungsträger

- Vereinsregisterauszug (s. Anlage)
- Organigramm (s. Anlage)
- Personalstruktur

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat im Berichtsjahr 2015 679 Mitarbeiter beschäftigt. (Vorjahr 658), umgerechnet in Vollzeitstellen 529 (Vorjahr 513). 321 Honorarkräfte haben innerhalb des Caritasverbandes eine Dienstleistung erbracht. 9 Personen haben im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes gearbeitet. Über 400 Menschen waren im Caritasverband ehrenamtlich tätig.

Mittelherkunft

Öffentliche Zuwendung

Summe Erträge	73.417.735,09 EUR
davon Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	23.345.905,12 EUR
davon Öffentliche Zuwendungen:	
Bundesmittel	1.671.640,55 EUR
Landesmittel	5.241.328,07 EUR
Kreise und Kommunen	5.085.399,55 EUR
EU-Mittel	244.790,04 EUR
Sonstige Zuwendungsgeber	834.273,65 EUR
Summe	13.077.431,86 EUR

Anteil Bereiche

Ideeller Bereich	15.726.421,02 EUR
Vermögensverwaltung	2.579.195,42 EUR
Zweckbetrieb	54.008.923,61 EUR
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	1.103.195,04 EUR

Mittelverwendung

- Bilanz (s. Anlage)
- Gewinn- und Verlustrechnung (s. Anlage)
- Erläuterung zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Caritasverband schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 110 (Vj. TEUR 338) ab, wobei das negative Betriebsergebnis in Höhe von -TEUR 940 mit einem Betrag von TEUR 276 unter dem Vorjahr liegt. Kompensierend wirkt die Erhöhung des neutralen Ergebnisses in Höhe von TEUR 305. Das Finanzergebnis ist aufgrund gesunkener Wertpapierkurse und damit im Zusammenhang stehender Abschreibungen in 2015 um TEUR 221 zurückgegangen.

Geprägt war der betriebliche Bereich des Verbandes durch einen Anstieg der Leistungen im Bereich der Flüchtlingsunterbringung und -beratung.

Die Leistungsentgelte für den Bereich der Kindertagesstätten sind 2015 um einen Betrag von TEUR 818 gestiegen.

Die Zuschüsse des Erzbischöflichen Ordinariats Berlin für die verbandliche Caritasarbeit haben sich in der Zeit von 2011 bis 2015 wie folgt entwickelt (in TEUR):

2011	2012	2013	2014	2015
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
3.100	4.500	4.500	5.300	5.300

Des Weiteren wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 711 (Vj. TEUR 365) im Rahmen der Gewährung als Zuschuss erlassen.

Die in 2015 beschlossene Tarifsteigerung sowie der Anstieg der Mitarbeiterzahl im Verband führten zu einer Erhöhung des Personalaufwandes um TEUR 1.847.

Die Erhöhung der Materialaufwendungen in Höhe von TEUR 537 auf TEUR 2.822 ist im Wesentlichen auf die erhöhten Aufwendungen für die Lieferung von Essen in die Flüchtlingshäuser und –notunterkünfte zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr kam es zu einem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 1.151. Weiterhin wurden zusätzliche Kredite und Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 aufgenommen. Diese Gelder wurden für investive Maßnahmen in Höhe von TEUR 1.903 und Darlehenstilgung von TEUR 690 verwendet. Der Finanzmittelfonds sank folglich um TEUR 442.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.507 höhere Liquidität auf kurze Sicht. Gemessen am betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarf deckt die Liquidität auf kurze Sicht diesen wie im Vorjahr über mehr als einen Monat.

Der betriebliche Bereich des Caritasverbandes befindet sich weiterhin in einem Schwerpunktsetzungsprozess, der sich in den Folgejahren fortsetzen wird und Auswirkungen auf die Jahresergebnisse haben kann. Im Rahmen dieses Schwerpunktsetzungsprozesses soll auch die pastorale Neugestaltung des Erzbistums Berlin „Wo Glauben Raum gewinnt“ einen hohen Stellenwert haben.

Gesellschaftliche Verbundenheit

pro cura service GmbH	100,00 %
Caritas Altenhilfe GGmbH	81,43 %
Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH	40,00 %

Sonstige Verbundenheit

- Caritas-Krankenhilfe Berlin e. V.
- Malteser-Werk Berlin e. V.
- Bildungsstätte der Caritas Bad Saarow e. V.
- Caritas Konferenzen Deutschlands Diözesanverband Berlin e. V.
- IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e. V.
- Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.
- Kirchliche Zusatzversorgungskasse Köln
- Caritas-GemeinschaftsStiftung im Erzbistum Berlin
- Erich-Degen-Stiftung
- Stiftung Haus Pius XII
- Stiftung Hilfswerk Berlin

Zu den Namen von juristischen Personen, deren jährliche Zuwendung/Einnahme mehr als 10 Prozent der gesamten Jahreseinnahmen ausmachen, gehören die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft mit einem Volumen von EUR 31.411.990,67 (43%) sowie das Erzbischöfliche Ordinariat mit einem Volumen von EUR 8.476.201,08 (12%).

Transparente Zivilgesellschaft

Der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. hat als Spitzenverband den Rahmenfördervertrag mit dem Land Berlin abgeschlossen, der die bereits am 05.10.2009 unterzeichnete Transparenzcharta nochmals unterstreicht, als transparente Zivilgesellschaft zu wirken. Die Vertragsparteien bekennen sich darin zu der für den Dritten Sektor erarbeiteten Transparenzcharta, werben innerhalb ihrer Mitgliedsorganisationen aktiv für eine vergleichbare Übernahme und Anerkennung derselben. Der Caritasverband hat darüber hinaus eine Verpflichtungserklärung abgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass seine Mitgliedsorganisationen der Transparenzcharta beitreten.

Jeder Träger sollte dieser Selbstverpflichtung beitreten, seine Erklärung leicht auffindbar auf die Website stellen und sie auf Anfrage elektronisch oder postalisch versenden. Dazu gehören Hinweise auf vollständige Namensgebung und rechtliche Grundlagen, Bescheide des Finanzamtes, Benennung der Entscheidungsträger, Tätigkeitsnachweise, Auskünfte über die Personalstruktur, Darstellung der Mittelherkunft und -verwendung, darüber hinaus auch die gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten. Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft fordert Organisationen auf, offen zu legen, welche Ziele sie verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Der Caritasverband sieht darin Stärke und Vielfalt der Zivilgesellschaft und bekennt sich dazu.

Er ist in Selbstverpflichtung dessen dem Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft auch in seiner Rolle als Träger am 08.10.2012 beigetreten.

Im Geschäftsjahr 2015 war als Geschäftsführerin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V. Diözesancaritasdirektorin Prof. Dr. Ulrike Kostka bestellt.

Die Geschäftsführung erhielt für ihre Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von EUR 96.285,76. Im Rahmen ihrer Tätigkeit in den Aufsichtsgremien der Caritas Gruppe erhielt Frau Prof. Dr. Kostka im Jahr 2015 Einkünfte in Höhe von EUR 21.125 und stellte davon EUR 9.200 dem Caritasverband als Spende zur Verfügung.

Für frühere Geschäftsführer leistete der Caritasverband im Erzbistum Berlin im Jahr 2015 Versorgungsleistungen in Höhe von EUR 96.554,00.

Der Vorstand arbeitete im Jahr 2015 ehrenamtlich. Er erhielt Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 327,04 im Geschäftsjahr.

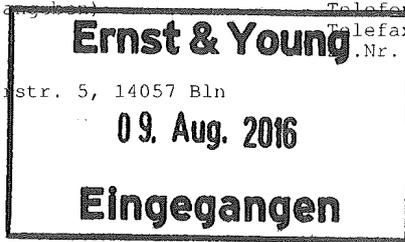
Finanzamt für Körperschaften I

14057 Berlin
Bredtschneiderstr. 5

21.07.2016

Steuernummer 27/026/30507
(Bitte bei Rückfragen angeben)

Telefon (030) 90 24-27429
Telefax 030 9024-27900
Fax-Nr. 429



FA KÖ I, Bredtschneiderstr. 5, 14057 Bln

Anlage zum Bescheid

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsges.
Friedrichstr. 140
10117 Berlin

für 2014 zur

K ö r p e r s c h a f t s t e u e r

Für

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Gehaltsabrechnung/ Personalverwaltung
Residenzstr. 90 , 13409 Berlin

Feststellung

Art der Feststellung

Der Bescheid ergeht nach § 164 Abs. 1 AO unter dem Vorbehalt der Nachprüfung.
Er ist nach § 165 Abs. 1 Satz 2 AO teilweise vorläufig.

Feststellung

Die Steuerpflicht erstreckt sich ausschließlich auf den von der Körperschaft unterhaltenen (einheitlichen) steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Übrigen ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Hinweise zur Steuerbegünstigung

Die Körperschaft fördert mildtätige Zwecke.

Sie fördert außerdem folgende gemeinnützige Zwecke:

- Förderung von Wissenschaft und Forschung
- Förderung der Jugendhilfe
- Förderung der Altenhilfe
- Förderung des Wohlfahrtswesens

Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 4 und 9 AO.

Hinweise zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen

Zuwendungsbestätigungen für Spenden:

Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Die amtlichen Muster für die Ausstellung steuerlicher Zuwendungsbestätigungen stehen im Internet unter <https://www.formulare-bfinv.de> als ausfüllbare Formulare zur Verfügung.

Zuwendungsbestätigungen für Mitgliedsbeiträge:

Die Körperschaft ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Zuwendungsbestätigungen für Spenden und ggfs. Mitgliedsbeiträge dürfen nur ausgestellt werden, wenn das Datum dieser Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Die Frist ist taggenau zu berechnen (§ 63 Abs. 5 AO).

Haftung bei unrichtigen Zuwendungsbestätigungen und fehlverwendeten Zuwendungen

Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung ausstellt oder veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die entgangene Steuer. Dabei wird die entgangene Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer mit 30 %, die entgangene Gewerbesteuer pauschal mit 15 % der Zuwendung angesetzt (§ 10b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG).

Hinweise zum Kapitalertragsteuerabzug

Bei Kapitalerträgen, die bis zum 31.12.2017 zufließen, reicht für die Abstandnahme vom Kapitalertragsteuerabzug nach § 44a Abs. 4, 7 und 10 Satz 1 Nr. 3 EStG die Vorlage dieser Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid oder die Überlassung einer amtlich beglaubigten Kopie dieser Anlage aus.

Das Gleiche gilt bis zum o. a. Zeitpunkt für die Erstattung von Kapitalertragsteuer nach § 44b Abs. 6 EStG durch das depotführende Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut. Die Vorlage der Anlage ist unzulässig, wenn die Erträge in einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb anfallen, für den die Befreiung von der Körperschaftsteuer ausgeschlossen ist.

weitere Informationen

Öffnungszeiten:

Mo + Fr 8-13/ Do 11-18Uhr+nach Vereinbarung

Form.Nr. 006858 G

Rt. 14.07.2016 KSt 2014

Aktueller Ausdruck

VR 5628 B

Vereinsregister
Amtsgericht Charlottenburg

1. Anzahl der bisherigen Eintragungen

7 Eintragung(en)

2.a) Name des Vereins

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.

b) Sitz des Vereins

Berlin

3.a) Allgemeine Vertretungsregelung

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden, dem Stellvertretenden Vorsitzenden, fünf bis sieben weiteren Vorstandsmitgliedern und dem Diözesancaritasdirektor.

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam.

b) Vertretungsberechtigte und besondere Vertretungsbefugnis

Diözesancaritasdirektorin:

Dr. Kostka, Ulrike, *04.06.1971, Berlin

Vorsitzender:

Przytarski, Tobias, *29.10.1959, Berlin

Vorstandsmitglied:

Czaplicki, Thomas, *07.02.1953, Berlin

Dr. Czarnikau, Peter, *24.04.1953, Berlin

Felderhoff, Kersten, *16.01.1965, Stralsund

Dr. Fey, Klaus Henning, *04.09.1943, Berlin

Karcz, Harry, *30.06.1960, Berlin

Dr. Lehmann, Petra, *23.06.1962, Berlin

Ripoll Stampa, Carmen, *25.06.1965, Berlin

stellvertretender Vorsitzender:

Patzelt, Martin, *23.07.1947, Briesen

4.a) Satzung

Eingetragener Verein

Die Satzung ist errichtet am 21.11.1977

Zuletzt geändert durch Beschluss vom: 24.11.2012

b) Sonstige Rechtsverhältnisse

Eintragungen betreffend das Umwandlungsgesetz (Verschmelzungen)

Aufgrund der Verschmelzungsverträge vom 11.11.2004 und der jeweils zustimmenden Beschlüsse der Mitgliederversammlung des übernehmenden Vereins vom 28.08.2004 sowie der Mitgliederversammlungen der übertragenden Vereine vom gleichen Tage, sind die Vereine "Caritasverband für Brandenburg e.V." (AG Charlottenburg 95 VR 11694 Nz) mit Sitz in Berlin, der "Caritasverband für Berlin e.V." mit dem Sitz in Berlin (AG Charlottenburg 95 VR 336 Nz) und der "Caritasverband für Vorpommern e.V. mit dem Sitz in Greifswald (AG Greifswald VR 0427), durch Übertragung ihres Vermögens als Ganzes unter Ausschluss der Abwicklung mit diesem Verein verschmolzen.

5. Tag der letzten Eintragung

03.05.2013



CARITASVERBAND FÜR DAS ERZBISTUM BERLIN E.V.

Vorstand

Vorsitzender: Generalvikar Prälat Tobias Przytarski

Caritasrektor

Monsignore Ulrich Bonin

Pressesprecher, Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Thomas Gleißner

Leitung Ehrenamt und Fundraising, youngcaritas

Peter Wagener

Diözesancaritasdirektorin

Prof. Dr. Ulrike Kostka

Absenheitsvertretung

Ekkehardt Bösel

Gesellschaften und Vereine

Caritas Altenhilfe GGmbH, Caritas Familien- und Jugendhilfe GGmbH, Caritas-Krankenhilfe Berlin e.V., Malteser-Werk Berlin e.V. Bildungsstätte der Caritas Bad Saarow e.V.

Leitung Koordination Flüchtlingsarbeit

Christina Busch

Leitung Gesundheits- und Sozialpolitik

Christian Thomes

Regionalleitungen Berlin

Frank Petratschek

Rolf Göpel

Fachreferenten/innen*

Altenhilfe

Hans-Joachim Wasel

Behindertenhilfe, Armutsprävention

Gabriela Hockertz

Kindertagesstätten

Petra Staudenherz
Christine Bernhard

Krankenhäuser

Martina Löster

Pflege, Gesundheit, Prävention

Swantje Kersten

Fachreferenten/innen*

Migration und Integration

Peter Botzian

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Jens-Uwe Scharf

Wohnungslosenhilfe und Straffälligenhilfe

Kai-Gerrit Venske

Suchtkrankenhilfe/ Psychiatrie

Silke Biester

Fachbereiche

Kinder-, Jugendhilfe

Psychiatrie/Menschen in Krisen

Migration

Schuldnerberatung

Wohnungslosenhilfe

Arbeitsförderungsprojekte

Ambulante Hospizdienste

Betreuungsverein

Existenzsicherung

Familienhilfe

Schwangerschaftsberatung

Suchtkrankenhilfe

Straffälligenhilfe

Gesamtleitung Finanzen, Personal und Unternehmerrische Belange

Ekkehardt Bösel

Fachreferent Entgelte*

Berthold Grochowski

Fachbereiche

Arbeitsförderung/ Fortbildung

Angela Prokoph

Controlling

Hartmut Bremer

Berthold Grochowski

EDV

Matthias Sonnenberg

Finanz-, Rechnungswesen

Thomas Gerwe

Kindertagesstätten

Regina Schodrowski

Personalmanagement

Volker Schrimmer

Recht

Gabriela Tonn

Vanessa Müller

Regionalleitung Brandenburg

Friedemann Nixdorf

Fachbereiche

Arbeitsförderung

Betreuungsverein

Existenzsicherung

Familienhilfe

Kinder-, Jugendhilfe

Freiwilligenzentren

Migration

Psychiatrie

Schuldnerberatung

Schulsozialarbeit

Schwangerschaftsberatung

Straffälligenhilfe

Suchtkrankenhilfe

Wohnungslosenhilfe

Beauftragte für:

Stadt Brandenburg a.d.H.

Annett Kießig

Stadt Frankfurt (Oder)

Steffen Mehnert

LK Havelland und LK OHV

Birgit Barthels

LK Dahme-Spreewald und LK Oder-Spree

Thomas Thieme

LK Märkisch-Oderland

Frank Kirschneck

Potsdam und LK PM

Angela Schmidt-Fuchs

LK Prignitz

Uwe Sommer

Regionalleitung Vorpommern

Burghardt Siperko

Fachreferentin* Soziale Dienste/ Sozialrecht:

Sandra Oehler

Fachbereiche

Ambulante Hospizdienste

Arbeitsförderung

Betreuungsverein

Existenzsicherung

Familienhilfe

Freiwilligenzentren

Migration

Kinder-, Jugendhilfe

Opferschutz

Schwangerschaftsberatung

Schuldnerberatung

Schulsozialarbeit

Suchtkrankenhilfe

Täter-Opfer Ausgleich

Caritaszentren

Anklam

Ulrich Höckner

Bergen

Andreas Hampel

Greifswald

Christine Münstermann

Pasewalk

Alexander Liebisch

Stralsund

Martina Steinfurth

Gremien nach Mitarbeitervertretungsordnung

Mitarbeitervertretung Berlin/Brandenburg
Evelyn Brose

Mitarbeitervertretung Vorpommern
Andrea Bornstedt

Schwerbehindertenvertretung
Cyprian Urbaniak

Zentrale Funktionen

Misbrauchsbeauftragte
Sigrid Richter-Unger

Präventionsbeauftragte
Kerstin Zimmermann

Qualitätsmanagement
Wilfried Jahn

Bildungszentrum
Swantje Kersten

* Alle Fachreferentinnen und Fachreferenten übernehmen Spitzenverbandstätigkeiten für die Caritas im gesamten Erzbistum Berlin

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., Berlin
Bilanz zum 31. Dezember 2015

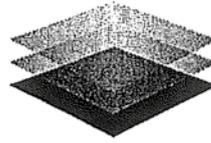
Aktiva	EUR	EUR	31.12.2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.109,00		29.261,00
		21.109,00	29.261,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.972.182,45		10.963.172,45
2. Technische Anlagen und Maschinen	905.509,00		959.457,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	896.319,00		851.137,00
4. Anlagen im Bau	0,00		5.604,90
		13.774.010,45	12.779.371,35
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	34.445,53		34.445,53
		34.445,53	34.445,53
		<u>13.829.564,98</u>	<u>12.843.077,88</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.679,34		18.242,32
2. Unfertige Leistungen	493.586,65		511.000,00
		515.265,99	529.242,32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.478.701,36		1.734.822,23
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	207.080,93		244.036,91
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.034.809,29		1.154.506,19
		3.720.591,58	3.133.365,33
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere	15.256.975,81		15.530.301,42
		15.256.975,81	15.530.301,42
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten davon Treuhandvermögen EUR 210.209,06(Vj. EUR 227.288,66)		6.182.540,03	6.098.565,02
		<u>25.675.373,41</u>	<u>25.291.474,09</u>
C. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		563.980,61	573.216,47
D. Rechnungsabgrenzungsposten		5.503,31	7.768,13
		40.074.422,31	38.715.536,57

Passiva	EUR	EUR	31.12.2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Festgesetztes Kapital		4.494.135,05	4.494.135,05
II. Kapitalrücklage		1.345.769,00	1.345.769,00
III. Gewinnrücklagen		15.562.468,25	15.562.468,25
IV. Verlustvortrag		-9.116.255,34	-9.454.009,35
V. Jahresüberschuss		<u>109.551,19</u>	<u>337.754,01</u>
		12.395.668,15	<u>12.286.116,96</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens			
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	417.765,00		360.928,00
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	<u>930.770,00</u>		<u>1.062.288,50</u>
		1.348.535,00	<u>1.423.216,50</u>
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	807.729,00		796.185,00
2. Steuerrückstellungen	53.780,31		139.991,38
3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.502.484,52</u>		<u>2.329.914,82</u>
		2.363.993,83	<u>3.266.091,20</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.540.776,00		4.823.795,64
2. Erhaltene Anzahlungen	532.494,33		556.519,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	919.632,04		928.434,94
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	103.919,52		180.288,94
5. Sonstige Verbindlichkeiten	17.416.535,68		14.729.634,09
davon aus Steuern EUR 352.579,73 (Vj. EUR 244.868,18)			
		<u>23.513.357,57</u>	<u>21.218.672,61</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		242.658,70	<u>294.150,64</u>
F. Treuhandverbindlichkeiten		210.209,06	227.288,66
		<u>40.074.422,31</u>	<u>38.715.536,57</u>

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung für 2015

	EUR	EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse			
a) Erträge aus ambulanter Pflegeleistung	7.823,32		3.876,39
b) Erträge aus sozialen Leistungen	40.805.137,96		38.869.705,41
c) Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	23.345.905,12		22.513.635,56
d) Mitgliedsbeiträge	1.160.251,59		1.150.804,53
e) Kollekten und Spenden	<u>1.683.402,30</u>		<u>1.403.277,11</u>
		67.002.520,29	63.941.299,00
2. Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen		-17.413,35	511.000,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		6.180.313,41	4.693.488,68
4. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		<u>252.314,74</u>	<u>234.393,14</u>
		73.417.735,09	<u>69.380.180,82</u>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.782.497,49		1.289.627,82
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.039.432,42</u>		<u>994.879,46</u>
		2.821.929,91	2.284.507,28
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	22.685.687,38		21.167.011,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.694.183,27 (Vj. EUR 1.606.616,04)	<u>6.083.460,44</u>		<u>5.755.086,62</u>
		28.769.147,82	26.922.097,67
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<u>909.602,98</u>		<u>901.076,02</u>
		909.602,98	901.076,02
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Verwaltungsbedarf	2.540.011,31		2.399.389,03
b) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung sowie Ersatzbeschaffung	1.094.987,16		671.027,09
c) Abgaben und Versicherungen	263.653,59		238.591,98
d) Weiterzuleitende Zuwendungen	33.020.478,32		32.157.861,08
e) Mieten, Pachten, Leasing	1.875.565,02		1.657.436,66
f) Übrige betriebliche Aufwendungen	<u>1.662.492,87</u>		<u>1.772.074,23</u>
		40.457.188,27	38.896.380,07
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten		<u>178.189,24</u>	<u>112.879,64</u>
		73.136.058,22	<u>69.116.940,68</u>
10. Erträge aus Zuschreibungen von Wertpapieren	3.405,22		4.932,07
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	276.617,25		397.637,86
12. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	198.358,43		64.992,79
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 10.424,00 (Vj. EUR 11.701,00)	<u>148.774,96</u>		<u>183.942,98</u>
		-67.110,92	<u>153.634,16</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		214.565,95	<u>416.874,30</u>
15. Außerordentliche Erträge	11.943,55		16.090,83
16. Außerordentliche Aufwendungen	<u>540,62</u>		<u>15.382,98</u>
17. Außerordentliches Ergebnis		11.402,93	<u>707,85</u>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	106.697,49		70.798,03
19. Sonstige Steuern	<u>9.720,20</u>		<u>9.030,11</u>
		116.417,69	<u>79.828,14</u>
20. Jahresüberschuss		<u>109.551,19</u>	<u>337.754,01</u>

Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft
c/o Transparency International Deutschland e. V.
Alte Schönhauser Str. 44
10119 Berlin
Fax: 030- 54 98 98 22
E-Mail: [itz\(at\)transparency.de](mailto:itz(at)transparency.de)



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Selbstverpflichtung

Wir, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
verpflichten uns, die nachstehend aufgeführten Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, indem wir sie mit dieser Erklärung leicht auffindbar auf unsere Website stellen oder auf Anfrage elektronisch bzw. postalisch versenden:

1. **Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr** unserer Organisation
2. Vollständige **Satzung** oder **Gesellschaftervertrag** sowie weitere wesentliche Dokumente, die Auskunft darüber geben, welche konkreten **Ziele** wir verfolgen und **wie diese erreicht werden** (z.B. Vision, Leitbild, Werte, Förderkriterien)
3. Datum des jüngsten **Bescheides vom Finanzamt** über die Anerkennung als steuerbegünstigte (gemeinnützige) Körperschaft, sofern es sich um eine solche Körperschaft handelt
4. **Name und Funktion** der wesentlichen **Entscheidungsträger** (z.B. Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsorgane)
5. **Bericht über die Tätigkeiten** unserer Organisation: zeitnah, verständlich und so umfassend, wie mit vertretbarem Aufwand herstellbar (z.B. Kopie des Berichts, der jährlich gegenüber der Mitglieder- oder Gesellschafterversammlung abzugeben ist)
6. **Personalstruktur**: Anzahl der hauptberuflichen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, Honorarkräfte, geringfügig Beschäftigte, Zivildienstleistende, Freiwilligendienstleistende; Angaben zu ehrenamtlichen Mitarbeitern
7. **Mittelherkunft**: Angaben über sämtliche Einnahmen, dargelegt als Teil der jährlich erstellten Einnahmen- / Ausgaben- oder Gewinn- und Verlustrechnung, aufgeschlüsselt nach Mitteln aus dem ideellen Bereich (z.B. Spenden, Mitglieds- und Förderbeiträge), öffentlichen Zuwendungen, Einkünften aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb, Zweckbetrieb und / oder der Vermögensverwaltung
8. **Mittelverwendung**: Angaben über die Verwendung sämtlicher Einnahmen, dargelegt als Teil der jährlich erstellten Einnahmen- und Ausgaben- oder Gewinn und Verlustrechnung sowie der Vermögensübersicht bzw. der Bilanz

9. **Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit** mit Dritten, z.B. Mutter- oder Tochtergesellschaft, Förderverein, ausgegliederter Wirtschaftsbetrieb, Partnerorganisation

10. **Namen von juristischen Personen**, deren jährliche Zuwendung mehr als zehn Prozent unserer gesamten Jahreseinnahmen ausmachen. Angaben zu entsprechenden Spenden von natürlichen Personen werden nach Zustimmung derselben veröffentlicht, in jedem Fall aber als „Großspenden von Privatpersonen“ gekennzeichnet.

Wir bestätigen, dass die Organe, welche für unsere Organisation bindende Entscheidungen zu treffen haben, regelmäßig tagen und dass die Sitzungen protokolliert werden. Anfragen an unsere Organisation werden in angemessener Frist beantwortet. Die Jahresrechnung wird namentlich durch einen Entscheidungsträger unserer Organisation abgezeichnet.

Bei Prüfung unseres Jahresberichtes wird die Einhaltung dieser Verpflichtung von unseren internen Prüfungsgremien (z.B. Kassenprüfer), dem vereidigten Buchprüfer oder dem Wirtschaftsprüfer kontrolliert.

Berlin 8. 10. 2012
Ort, Datum



Caritasverband für das
Erzbistum Berlin e.V.

Residenzstraße 90 · 13409 Berlin
Tel. (030) 66 633-0

U. Kostka
rechtsverbindliche Unterschrift

Prof. Dr. Ulrike Kostka
Name und Funktion des/der Unterzeichners/in
Diözesancaritasdirektion

Dysowski
rechts verb. Unterschrift

Dr. Stephan Dysowski
Vorstands vorsitzender



Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
Tel. (030) 6 66 33 - 0
www.caritas-berlin.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE31100205000003213500
BIC BFSWDE33BER
www.caritas-berlin.de/spendenundhelfen